Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **36=56 (1890)**

Heft 46

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

September abermals im umgekehrten Verhältnisse um die Stellung von Limpach-Schalunen, schon zu bestimmt im Vorhinein in Bezug auf die Vertheilung der Rollen des Angreifers und Vertheidigers festgestellt waren. Es ergibt sich aus diesem Vorgange zu leicht eine Schablone der Befehlgebung und Führung, welche dem Zwecke der grossen Uebungen, die höhern Führer zu bilden, das heisst ihnen Gelegenheit zu geben, sich mit allen Erscheinungen in der Durchführung grösserer Aufgaben vertraut zu machen, nicht entspricht. Wir wissen gleichwohl, wie sehr die Oberleitung aller grossen Friedensmanöver bei Entwerfung des Uebungsprogrammes an Rücksichten aller Art gebunden ist, dennoch muss auf die Nothwendigkeit, diese Uebungen nach Möglichkeit zu freien Manövern zu gestalten, immer wieder hingewiesen werden.

Was der Verfasser sonst über das Détail der Brigade- und Divisionsübungen und in seinen Schlussbemerkungen sagt, ist richtig und unter Berufung auf die ersten taktischen Autoritäten der Gegenwart begründet.

Das Buch ist als interessante Studie der weniger bekannten militärischen Verhältnisse unserer republikanischen Nachbarn zu Informationen sehr zu empfehlen."

Eidgenossenschaft.

— **(Ueber die Entlassung der Bataillone Nr. 40 und 42)** berichtet die „N. Z.-Z." nach erhaltenem Telegramm: „Das Bataillon 40 wurde am 31. Oktober Morgens halb 8 Uhr in Langnau vom Kommandanten Major Thormann und Regimentschef Oberstl. Bühlmann entlassen. Dasselbe verreiste Morgens 6 Uhr 20 in Bellinzona, kam Abends halb 6 Uhr hier an, begrüsst von einer grossen Volksmenge und der hiesigen Militärmusik, die den Bernermarsch spielte. Abends Vereinigung sämmtlicher Offiziere, Unteroffiziere und hiesiger Bürger zur Begrüssung durch Nationalrath Joost, Major Thormann antwortete.

Oberstl. Bühlmann, der erst später eintraf, sprach sich dahin aus, die Berichte der Presse über die Vorgänge in Lugano seien durchaus unrichtig, auch Bataillon 42 habe keinen Vorwurf verdient, wenn nicht den, es hätte schneidiger vorgehen können. Die vorgekommenen Angriffe auf schweiz. Wehrmänner seien ein Skandal.

Das Bataillon 42 traf am 30. Oktober Abends bei herrlichem Wetter am Bahnhof in Luzern ein, begrüsst von der Stadtmusik, dem Unteroffiziers- und Artillerieverein mit Fahnen und einer grossen Volksmenge. Der Einzug in die Kaserne erfolgte mit klingendem Spiel und unter wiederholten Hochrufen von Seiten des Volkes. In der Kaserne Bewirthung durch die Regierung, Verlesung des Tagesbefehls Künzli's, welcher die „tadellose Haltung in schwieriger Lage und grosse Selbstüberwindung und Langmuth trotz aller Schmähungen" anerkennt.

Hierauf warme Ansprache von Oberstl. Bühlmann, Dank und Anerkennung für die „musterhafte, tadellose Haltung der Truppe, zumal am 27. Oktober", Protest gegen die „schmählichen Angriffe, welche die Truppe auf hiesigem Platze und in der Tessiner Presse erfahren". Während der Bewirthung spielte die Stadtmusik. Nachher gab die Regierung im „Engel" den Offizieren ein Diner. Am 31. erfolgte um 9 Uhr die Entlassung."

In Willisau wurde die heimkehrende Mannschaft des Bataillons 42 von einer Abordnung des Gemeinderathes und der Stadtmusik empfangen, in das Städtchen geführt und bewirthet.

Bern. (Unfall.) Ein Dragoner, dessen Pferd mit dem Hufeisen in den Schienen der Tramwaybahn hängen blieb, wurde vom Zug erfasst und bis zur nächsten Station geschleift; das Pferd war fürchterlich zugerichtet; der Dragoner erlitt nebst andern Verletzungen einen Schädelbruch. — Die Strassenbahnen werden noch viele Opfer erfordern und am Ende den Verkehr mit Pferd und Wagen ganz unmöglich machen.

Freiburg. (Unruhen) haben die Regierung veranlasst, eine Kompagnie des Bataillons 17 aufzubieten. Die Zeitungen berichten, dass die Gendarmerie unter die Tumultanten mit dem Säbel eingehauen und die Hydranten zur Zerstreuung des Volksauflaufes angewendet habe. Es würde noch fehlen, dass im Kanton Freiburg auch eine Bundes-Intervention nothwendig würde. Einstweilen hat die Eidgenossenschaft am Tessin genug. Es wäre deshalb sehr wünschenswerth, dass die im Kanton Freiburg herrschenden Regenten in einer Art regieren würden, dass dieses ohne den Schutz der Bajonnete möglich bleibt.

Freiburg. Die freiburgische Regierung hat von den beiden Kompagnien, die sie anlässlich der Ruhestörungen nach den Nationalrathswahlen aufbot, die eine am 5. November, die andere am 7. November entlassen.

Wallis. († Oberst Ludwig Barmann) ist in St. Moritz gestorben. Derselbe wurde 1805 geboren, diente zuerst in den Schweizer-Regimentern in Frankreich. Als diese 1830 in Folge der Julirevolution verabschiedet wurden, trat er in die Schweizertruppen in päpstlichen Diensten. 1848 war er Kommandant des ersten Schweizerregiments. Mit diesem überschritt er auf Befehl seines Vorgesetzten, des Generals Latour, aber entgegen dem Willen der päpstlichen Regierung, den Po und betheiligte sich an dem Unabhängigkeitskampf Italiens. Mit seinem Regiment nahm er an mehreren Gefechten gegen die Oesterreicher, besonders an der Schlacht von Vicenza Theil. Die Schweizer zeichneten sich damals sehr aus und ihnen war es zu verdanken, wenn Feldmarschall Radetzki der Besatzung in der Kapitulation einen ehrenvollen Abzug mit Waffen und Gepäck gestattete. Nach dem Feldzug erhielt Barmann seine Entlassung und trat, in die Schweiz zurückgekehrt, als Oberst in den eidgenössischen Stab. 1867 nahm er wegen vorgerücktem Alter seine Entlassung.

Der „Walliser-Bote" schreibt: Der Verewigte betheiligte sich auch am politischen Leben seines Heimathkantons. Während einer Reihe von Jahren vertrat er Unterwallis im Nationalrathe und blieb bis zu seinem Tode Mitglied des Grossen Rathes, dessen Sitzungen er noch in letzter Zeit, trotz dem hohen Alter, mit Aufopferung und Ausdauer beiwohnte. Politisch gehörte der Verstorbene der liberalen Partei an, erfreute sich aber auch im gegnerischen Lager allgemeiner Hochachtung und Anerkennung.

Ausland.

Deutschland. (Der 100jährige Geburtstag des Veteranen Werny zu Halberstadt) wurde kürzlich gefeiert. Derselbe trat 1813 in das Lützow'sche Freikorps. Bei einem Gefecht in der Nähe von Lauenburg wurde er gefangen; es gelang ihm aber, auf dem Transport zu entkommen und sich befreundeten Truppen anzuschliessen. Im 30. Infanterieregiment nahm er dann an den Gefechten und Schlachten von 1814 und 1815 Theil. 1816 kehrte er, längst todt geglaubt, nach Halberstadt zurück. An seinem Geburtstag brachte ihm die Musik von Seidlitz-Dragoner ein Ständchen und eine Abordnung der Offiziere und des Kriegervereins brachten dem alten Werny ein grosses Bild des Kaisers und einige Flaschen alten Wein und ein Goldgeschenk aus der Invalidenkasse.

Spanien. (Grosse Feldmanöver) sollen dieses Jahr zum ersten Mal in Spanien und zwar Ende Oktober in Katalonien abgehalten werden. Die Neuerung ist dem General Martinez Campos zu danken.

Stenografie.

Nach leicht fasslicher Methode wird **brieflicher** Unterricht in Gabelsberger'scher Stenografie ertheilt. Man wende sich an den Präsidenten des schweiz. Centralvereins für Gabelsberger'sche Stenografie, Herrn **J. Gujer, Mühlegasse 27, Zürich.** (H 4158 Z)

Hierzu 1 Beilage.